

Unikat sucht Liebhaber: Viele Kunstinteressierte kamen am Samstag und Sonntag ins Kloster Bronnbach. Durch die Halle wehte ein Hauch von Exklusivität bei der viel beachteten Verkaufsausstellung.



Großer Andrang am Wochenende im Kloster Bronnbach.



Immer gut behütet.



Arrangement mit Blumen.

Hüte, Schmuck und Holzteile

Verkaufsausstellung: Vielfältiges und hochwertiges Angebot kommt bei den Besuchern im Kloster sehr gut an

Von unserem Mitarbeiter
PETER RIFFENACH

WERTHEIM-BRONNBACH. Zum fünften Mal wehte am Wochenende ein Hauch von Exklusivität durch das Kloster Bronnbach. »Unikat sucht Liebhaber«, organisiert von Astrid Hackenbeck, machte wieder Station in dem historischen Gemäuer.

Die Veranstaltung begeisterte erneut die vielen Besucher, denn die rund 40 Aussteller boten unter anderem filigranen Schmuck, edlen Holzteile, fließende Stoffe und extravagante Hüte.

»Ich erstarre vor Hochachtung«, meinte eine Besucherin am Stand der Kalligraphin Bärbel Schulz, die mit spitzer Feder ein Ei beschriftet. »Und dafür brauche ich keine Lupe«, stellt die 64-jährige aus Waldbrunn im Odenwald fest. Sie erntet von den Beobachterinnen ein aner-

Hintergrund: Was Besucher und Verkäufer sagen

Verkäufer und Besucher sind gleichermaßen begeistert vom Ambiente des Klosters Bronnbach, wo am Wochenende die Verkaufsausstellung »Unikat sucht Liebhaber« stattfand. Hier einige Stimmen zur Veranstaltung.



Organisatorin Astrid Hackenbeck sagte am Sonntag: »Heute bin ich wieder beruhigt, weil gestern war der Besuch nicht so wie in den Jahren zuvor. Und man möchte als Veranstalter schließlich, dass alle zufrieden sind.«



Aus dem 300 Kilometer entfernten Haan kam **Illex Hild** nach Bronnbach: »Ich bin das erste Mal bei dem Markt und

möchte mich mit meinen handgewebten Naturtextilien etwas weiter nach Süddeutschland ausbreiten. Da erschien mir diese Ausstellung am besten geeignet. Das Niveau sowohl vom Drumherum als auch vom Publikum und den anderen Ausstellern ist wirklich sehr gut.«



Die Papiermühle Homburg präsentierte **Johannes Follmer** in der neuen Galerie: »Ich besuche mehrere Ausstellungen und Messen pro Jahr nicht nur im näheren Umkreis, sondern bis nach Mainz. Es geht vorrangig darum, die Papiermühle bekannter zu machen und Gruppen aber auch Einzelgäste zu einem Besuch zu animieren. Ich bin jetzt zum zweiten Mal hier und immer wieder begeistert vom Ambiente hier in Bronnbach.«



Als Besucher kam **Ulrike Praxl** aus Würzburg ins Kloster und schwärmt: »Vor drei Jahren war ich das erste Mal bei dieser Veranstaltung und seitdem immer wieder, weil das handwerkliche und künstlerische Niveau ausgesprochen hoch ist. Wer etwas Besonderes sucht, sollte hierher gehen.«



Auch **Karin Volkert** aus Kilsheim ist begeistert: »Ich war heute schon zum vierten Mal hier. Das Angebot ist außergewöhnlich. Deshalb habe ich über die Jahre schon drei Hüte und heute ein Paar Ohrringe und andere Kleinigkeiten gekauft. Der Rundgang hat mich auch dieses Mal wieder begeistert.« (riff)



Besucher gab es auch an diesem Verkaufsstand.

kennendes Kopfnicken. Auch daneben am Origami-Stand beeindruckt die Künstlerin Ursula Homrighausen die Umstehenden mit ihrer Kunst.

Meistens Kunstinteressierte

Die Gäste, die sich an diesem Tag im Foyer des Prälatenbaus, im Bernhardsaal oder im Innenhof drängen, unterscheiden sich deutlich vom »normalen Marktpublikum«. Es sind in der Hauptsache Kunstinteressierte, denen man ansonsten auf Vernissagen begegnet, und sie er-

freuen sich an dem hochwertigen Angebot.

Darauf legt die Organisatorin Astrid Hackenbeck besonderen Wert: »Die Hochwertigkeit der angebotenen Produkte hat oberste Priorität«, sagt sie. Zudem müssten immer wieder neue Aussteller dazukommen, damit das Angebot wechselt und attraktiv bleibt. »Wir wechseln alle drei Jahre durch, damit auch der regelmäßige Besucher wieder was Neues findet.«

Zum zweiten Mal dabei ist Martin Kinder aus Bielefeld mit ihren »Unikaten aus Natur«, die sie »die

Lichtsammler« nennt. Vor allem die Schutzengel bei denen sie Treibholzstücke verarbeitet finden viel Zuspruch. auf der anderen Seite des Bernhardsaals steht Schreinermeister Rainer Kramer aus Dittwar, der kunstvolle gestaltete Schmuckkästchen und Miniaturmöbel mitgebracht hat.

Viel Handarbeit

»80 Prozent des Holzes, das ich verarbeite, ist im direkten Umkreis von Dittwar gewachsen«, antwortet er auf die Frage, was er von Tropenhölzern hält. Viel

Handarbeit investiert auch Birgit Kusch aus Schorndorf in ihre Kreationen. An die Pralinen und Süßigkeiten, die sie zu Ohrgehängen, Halsketten und Armbändern verarbeitet muss sie sogar »nicht zum Verzehr geeignet« dran schreiben, so täuschend echt sehen die Schmuckstücke aus.

Das eine oder andere besondere Geschenk ließ sich am Wochenende in Bronnbach ohne Schwierigkeiten finden. Und der eine oder andere hat sich vielleicht ja auch selbst etwas gegönnt.



Ausgefallenes Schränkchen.



Jedes Teil ein Unikat.



Das eigene Spiegelbild betrachten.